

# Haushaltsrede 2014 des Fraktionsvorsitzenden der SPD Karl-Rainer Philipp

21.02.2014

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
werte Kolleginnen und Kollegen,

wir wollen heute den Haushalt 2014 beschließen. Vorab: Die Fraktion der SPD wird diesem vom Magistrat vorgelegten Haushaltsentwurf ihre Zustimmung geben.

Bevor ich zu dem Haushaltsentwurf etwas sage, möchte ich mich zunächst bei der Verwaltung und beim Magistrat für die Vorlage des Haushalts-Entwurfs 2014 herzlich bedanken. Lieber Herr Triller, Sie und Ihre Mitarbeiterinnen haben wie immer eine sehr gute Arbeit geleistet, die es den Kolleginnen und Kollegen im Magistrat sicherlich ein Leichtes werden ließ, Ihren Verwaltungs-Entwurf zu übernehmen und als Entwurfsvorlage an uns festzustellen.

Letztlich aber entscheidet die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte Stadtverordnetenversammlung, entscheiden wir und wir entscheiden heute. Wir entscheiden heute über den ordentlichen Haushalt der Stadt Pohlheim mit all seinen Anlagen; also auch über den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Wasserwerk.

Der Haushalt ist mehr als ein Zahlenwerk, er ist die in Zahlen gegossene Festlegung der Stadtpolitik. Er bestimmt zwar, wer was dazu beitragen muss, damit die Stadt auch künftig ihren Verpflichtungen, aber auch ihrer Schwerpunktsetzung entsprechen kann; der Haushaltsplan ist jedoch auch ein beredtes Zeugnis der Politik der vergangenen Jahre. Er spiegelt diese wider, setzt diese fort. Der Haushalt legt fest, wofür künftig Geld in die Hand genommen wird, in die Hand genommen werden muss. Unser Haushaltsplan, den wir heute beschließen, zeugt von einer auskömmlichen Finanzlage, die nicht zuletzt dank unserer bisherigen Politik möglich ist – und jetzt bin ich einmal nicht uneitel und sage: unserer Politik der vergangenen 3 Jahre.

Sparen wann und wo es möglich ist und investieren wann und wo es nötig ist, war in den vergangenen Jahren die Maxime der sogenannten „neuen Mehrheit“ von Grünen, FW und uns Sozialdemokraten. Und das war gut so! Aber auch dem Vorsitzenden des HFA, Kollegen Lemke, danke ich für die unparteiische und effektive Sitzungsleitung im Haupt- und Finanzausschuss! Es war nicht immer einfach.

Die SPD – Fraktion stellt fest: Pohlheim ist ganz offensichtlich nunmehr die einzige Kommune im Landkreis, die einen ausgeglichenen Haushalt vorlegt und verabschiedet. Unsere Stadt steht nicht unter dem Diktat des Landes-Schutzschirms, sie benötigt kein Konsolidierungskonzept. Der Haushalt ist konsolidiert! Und zwar deshalb, weil in den letzten Jahren die Mehrheit in dieser Stadtverordnetenversammlung dieses konsequent eingefordert und durch ihre Entscheidungen befördert hat.

Lassen Sie mich vorab eines kritisch in Richtung der CDU – Fraktion sagen: Richtig ist, dass die CDU-Fraktion den Antrag in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht hat, aus den liquiden Mitteln der Stadt Kredite in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro vorzeitig unter Zahlung von Vorfälligkeitszinsen abzulösen. Dadurch konnte in der Tat der aktuelle Haushalt von Ausgaben für den Kapitaldienst entlastet werden. Der vorzeitigen Kreditrückzahlung haben wir Sozialdemokraten auch zugestimmt. Was Sie, die CDU, in öffentlichen Erklärungen aber verschweigen, ist, dass Sie es im Wesentlichen der Mehrheit dieser Stadtverordnetenversammlung zu verdanken haben, dass Sie diesen Antrag überhaupt stellen konnten. Addiert man Ihre finanzwirksamen Anträge in dieser Legislaturperiode an Mehrausgaben und Mindereinnahmen, dann kommt man exakt auf diesen Betrag von 1,5 Mio. Euro. Hätten Ihre seinerzeitigen Anträge eine Mehrheit gefunden, dann wäre dieser Geldbetrag gar nicht mehr in der Kasse gewesen. Und ein Weiteres: Die Mehrheit dieses Hauses hat die Einnahmenseite verbessert – gegen die Stimmen der CDU.

In einer Annonce im Pohlheimer Mitteilungsblatt haben Sie am 28. März letzten Jahres (Gründonnerstag) sodann nicht nur die irrwitzige und schlicht falsche Aussage getroffen, Pohlheim erhebe seit 2013 unter Rot, Grün und FW „die höchsten Steuern und Gebühren aller Kreiskommunen“ sondern auch noch die moderaten Anhebungen mit den Worten kommentiert: „Und das alles trotz 3 Millionen Euro auf dem Sparbuch!“ Also zum zweiten Mal hätten Sie die liquiden Mittel der Stadt geschöpft. Das ist auch deshalb ärgerlich, weil eine Studie der Bertelsmannstiftung festgestellt hat, zwei Drittel aller Kommunen in Deutschland manövrierten zukünftig am Rande der Zahlungsunfähigkeit entlang, weil sie keine liquiden Rücklagen hätten und Teile ihrer Ausgaben mehr schlecht als recht über Kassenkredite finanzieren müssten.

Ich erwarte nicht übertriebene Fairness Ihrerseits, aber sollten Sie sich weiter brüsten, die Stadt von laufenden Tilgungen und Zinszahlungen befreit zu haben, so seien Sie gewiss: Jeder Bürger, jede Bürgerin kann nachvollziehen, dass man Geld nur einmal ausgeben kann, und wir wollten diese angesparten Mittel unsererseits für sinnvolle Investitionen wie etwa die Breitbandverkabelung aufbewahren. Nun ist es anders gelaufen, auch in Ordnung. Aber dass hier überhaupt Handlungsspielraum geblieben war, das ist das Verdienst der politischen Gruppierung in der Stadtverordnetenversammlung, die ihren Anträgen widersprochen und entgegen ihrem Votum maßvoll Gebühren und Steuern angehoben haben – auch danach nehmen wir im Kreisvergleich eine geradezu moderate Position ein. Stimmt der Vergleich in dieser unseligen Annonce vor einem Jahr schon nicht: Wir sind stolz darauf, dass diese Stadt ihre Bürgerinnen und Bürger so moderat belastet. Und: Wir sind stolz darauf, liquide Mitteln in einer ange-

messenen Höhe zu haben, die uns davor bewahren, Kassenkredite aufzunehmen. Wir stehen für eine solide Finanzpolitik in der Stadt Pohlheim.

Wir fordern Sie von der CDU auf, ihre Polemik gegen diese solide Haushaltspolitik einzustellen. Wir können dagegenhalten – aber wir machen das fair! Jedes hat seine Zeit – wären wir Ihnen in den vergangenen Jahren gefolgt, wir hätten jetzt nicht die Kredite umschichten können und die städtischen Schulden, die sich auf einem wunderbar niedrigen Level bewegen, so stark herunterfahren können. Und den Schuldenabbau betreiben wir bereits seit Jahren und nicht erst von Ihren Gnaden. Wenn Sie auch vieles dem Bürgermeister vorwerfen und ihm teils unsachlich an den Kragen gehen wollen, eines müssen auch Sie konstatieren: Der Mann kann mit Geld umgehen.

Die SPD-Fraktion wird diesem Haushaltsentwurf zustimmen, ich sagte es schon. Dabei ist uns klar, dass sich im Verlauf der Beratungen ein Punkt herauskristallisiert hat, der für Unmut gesorgt hat. Der Stellenplan des städtischen Eigenbetriebs sieht eine neue, zudem hochdotierte Stelle für einen Geschäftsführer der Wasserwerke vor, einen kaufmännischen Geschäftsführer. Es lag dazu ein Antrag vor, dazu gab es wiederum einen Änderungsantrag. Im HFA ist ausführlich darüber gestritten worden. Streit gehört zur Politik und ist wichtig und richtig. Aber ganz offensichtlich gibt es in diesem Punkt einen Dissens zwischen juristischen Erwägungen und Fragen des korrekten politischen Umgangs miteinander.

Wir haben Verständnis, wenn es hier Unmut gibt, stellen aber fest, dass der Magistrat und auch die Betriebskommission Entscheidungen getroffen haben, zu denen alle hier in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen und – was den Magistrat angeht – vertretenen Parteien ihren Beitrag leisten konnten. Uns ist bekannt – und wichtig festzustellen – dass es in diesem Punkt keine Entscheidungen gegen die erfolgte Einstellung gegeben hat. Auch musste allen, sofern sie zugestimmt haben, klar sein, dass eine Stelle auch im Stellenplan ausgewiesen werden muss. Da müssen nun – zumindest was den Magistrat angeht – alle Parteien der Stadtverordnetenversammlung ihre Mitglieder im Magistrat fragen, warum sie sich wie entschieden haben, Vertraulichkeit hin, Vertraulichkeit her. Es kann nicht sein, dass Entscheidungen im Magistrat – wohl doch zumindest Mehrheitsentscheidungen, ggf. sogar einstimmige Beschlüsse – gefällt werden und dann im Nachhinein so getan wird, als wäre hier einer – der Bürgermeister – autokratisch rechtswidrig verfahren.

Ich verstehe Unmut, ich mahne aber zur Mäßigung, weil ansonsten etwas losgetreten wird, was wohl keiner wollen kann, nämlich eine Diskussion über die Arbeitsweise des Magistrats. Und die steht uns Stadtverordneten nicht zu. Dagegen hätte ich mich in meiner über 20 jährigen Zeit im Magistrat vehement gewehrt. Wir haben nur und ausschließlich die Ergebnisse zu bewerten und zu überwachen. Im Magistrat gab es Entscheidungen, im Magistrat hätten Entscheidungen verhindert werden können.

Richtig aber bleibt: Es gab diese Planstelle bislang nicht, sie muss erst durch Beschluss in den Haushalt des Wasserwerkes aufgenommen werden. Wir zumindest sind klar in unserem Handeln und vertreten nicht im Magistrat dieses und in der StaVO jenes. Die SPD-Fraktion ist kein Schaukelschorsch. Auch wenn ich, auch wenn wir im Nachhinein

hierbei Bauchschmerzen habe bzw. haben – was das Verfahren anbelangt. Aber wir werden durch unsere Zustimmung zum Gesamthaushalt der Stadt Pohlheim auch dem Haushalt unseres Eigenbetriebes „Wasserwerk“ mit der dort im Stellenplan aufgeführten Stelle zustimmen. Wir wollen diesen Zankapfel aus der Welt schaffen. **Nochmals: Politischer Streit ist gut – rechthaberischer Zank dagegen nicht.**

Die SPD wird einem Haushalt zustimmen, der wichtige Ziele erfüllt. Für die Breitbandverkabelung sind Mittel eingestellt. Baumaßnahmen, vor allem Straßenerneuerung nicht nur, aber auch, in Garbenteich, werden hoffentlich alsbald angepackt, Aspekte der Dorferneuerung werden herausgestellt etwa der Dorfplatz in Holzheim, die kommunale Sozialpolitik spielt weiter eine wichtige Rolle, da wir uns um eine bessere Mittele Ausstattung für Kinder und Jugendliche kümmern.

Wichtig ist uns, dass wir Mittel für die Außensportanlage der Adolf-Reichwein-Schule einstellen, um den Kreis in die Pflicht zu nehmen und zu ermahnen, dass es in Pohlheim mit der Adolf-Reichwein-Schule eine hervorragende Schule gibt, die in die städtischen Strukturen voll integriert ist und dort eine wichtige Rolle spielt und deren Erhalt uns sehr am Herzen liegt. Vieles ließe sich noch aufzählen. Unsere Anträge machen Sinn und werden von uns zusammen mit anderen Fraktionen dieses Hauses getragen. Auch das ist gut so.

Die SPD stimmt diesem Haushalt zu, der überaus positiv ist, obwohl die Mittelzuweisungen des Landes immer noch sehr ärgerlich niedrig gehalten werden. Ich erinnere an den Beschluss des Hessischen Staatsgerichtshofs vom Mai letzten Jahres. Weder werden die hessischen Kommunen bei Pflichtaufgaben, die von höheren Ebenen beschlossen werden, gemäß dem Konnexitätsprinzip angemessen entlastet, noch spiegelt der kommunale Finanzausgleich die Belastungen wider, die die Kommunen zu tragen haben. Das Land Hessen darf nicht länger auf Kosten der Kommunen seine Konsolidierung betreiben. Oder noch schärfer: Die spendable Ausgabenpolitik des Landes in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass Hessen nach Aussagen einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein besonders großes strukturelles Haushaltsdefizit aufweist.

Lesen Sie es bitte nach u.a. im Gießener Anzeiger vom 25. Oktober letzten Jahres. Die Kommunen sind nicht der Büttel, der diese verfehlte Landespolitik nun auf die Bürgerinnen und Bürger überträgt, sei es durch Leistungseinschränkungen, sei es durch höhere finanzielle Belastungen. Schutzschirm hin – Schutzschirm her. Wer den Kommunen erst einmal jährlich 400 Mio nimmt, kann leicht einen Bruchteil davon zurückgeben. Insgesamt ca. 3,2 Milliarden auf 30 Jahre gestreckt. Unserem Pohlheim wurde genommen – unserem Pohlheim wird aber nichts gegeben. Und wir kommen trotzdem klar.

Die SPD-Fraktion stimmt diesem Haushalt zu. Der Haushalt beinhaltet neben Pflichtausgaben in Gestalt von Umlagen, die an den Landkreis gehen, Personalausgaben, Ausgaben für die Kinderbetreuung usw. - auch immer noch insgesamt freiwillige Leistungen in Höhe von 1,8 Mio Euro! Das Hallenbad in Pohlheim, das Freibad in Holzheim, Zuschüsse zur Jugendarbeit, höhere Zuzahlungen der Kommune für die Kindertagesbe-

treuung, kostenlose Nutzung von Gebäuden der Kommune durch die Vereine und Verzicht auf kostendeckende Gebühren in vielen Bereichen. All dieses stellen diejenigen in Frage, die diesem Haushalt nicht zustimmen.

Ein Kritikpunkt soll reichen, um diese 1,8 Mio. freiwillige Leistungen in Frage zu stellen? Ich bitte, die Verhältnismäßigkeit zu beachten! Politik ist stets Kompromiss. Manches hätten auch wir gerne anders – aber wir wollen die vielen Freiheiten, die unser Haushalt für die Bürgerinnen und Bürger schafft, und wir wollen den sozialen Ausgleich, für den dieser Haushalt auch steht. Deshalb stimmen wir diesem Haushalt insgesamt zu und bitten die anderen Fraktionen und Parteien, ebenfalls einem Haushalt zuzustimmen, der einzig im Landkreis ist, nämlich ein ausgeglichener Haushalt!

**Wir Sozialdemokraten danken der Verwaltung, dem Magistrat, den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer schönen Stadt Pohlheim, dass sie jeweils ihren Beitrag zum Ausgleich dieses Haushalts geleistet haben. Heute und auch in der Vergangenheit.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.